



Rina Launert

Böses ist hässlich

Vor langer Zeit lebten zwei Prinzessinnen. Sie hießen Viola und Jasmin. Jasmin war eitel und selbstsüchtig. Viola aber war gutmütig und nett. Sie dachte sogar an die Tiere. Eigentlich war sie glücklich, doch sie hatte ein großes Problem, denn sie konnte nicht tanzen. Und nun stand der große Ball bevor, auf dem sich alle Prinzen und Prinzessinnen treffen sollten. Als der Hof für den Ball probte, stolperte Viola so ungeschickt über ihre eigenen Füße, dass alle sie auslachten. Vor Scham lief Viola in den Stadtwald, setzte sich auf einen Baumstumpf und weinte bitterlich. Da kam ein elegantes, schneeweißes Reh aus dem Gehölz, stupste Viola an und sprach: „Du bist so gutherzig und nett, deshalb geben wir Tiere dir ein Geschenk.“ Es stampfte auf und ein Wiesel, ein Waschbär, ein Biber und ein Dachs brachten ein wunderschönes Kleid aus weißen Pfauenfedern und Spinnenfäden mit Veilchen bestickt. Das Reh sprach noch einmal: „Mit diesem Kleid wirst du über die Tanzfläche schweben.“ „Danke“, hauchte Viola voller Überraschung und lief überglücklich nach Hause. Schon am nächsten Tag war der große Ball. Viola schlüpfte in ihr Kleid, und als sie den Ballsaal betrat, hörte sie ihre Schwester lästern: „Meine Schwester wird wie eine Bäuerin aussehen und auch so tanzen.“ Doch als sie ihre Schwester sah, verschlug es ihr die Sprache. Viola schwebte elegant über die Tanzfläche. Viele Prinzen wollten mit ihr tanzen. Unter ihnen war auch Jasmins Schwarm Prinz Johann. Er tanzte nur noch mit Viola. Das aber erregte Jasmins Zorn. Böse dachte sie: „Er findet nur ihr Kleid toll. Deshalb mag er sie. Ich brauche dieses Kleid!“ Am nächsten Morgen bat sie ihre Schwester: „Schwesterherz, liebstes, bitte schenke mir dein Kleid, du bekommst auch mein goldenes.“ Doch Viola lehnte ab, denn sie wollte nicht, dass ihre Schwester etwas von den Zauberkraften erfahren sollte. Als Viola schlief, schlich sich Jasmin in ihr Gemach und stahl das Kleid. Viola merkte es erst vor dem nächsten Ball. Als sie den Ballsaal betrat, sah sie Jasmin in ihrem Kleid! Viola wollte ihre Schwester zur Rede stellen, aber da setzte die Musik ein und Prinz Johann forderte Jasmin zum Tanze auf. Viola kochte, doch ihre Wut verflog, denn als Jasmin die ersten Schritte machte, schwebte sie nicht über das Parkett, sondern blieb mit den Spinnenfäden daran kleben. Dann begann das Kleid, sich zu verändern. Die Veilchen schienen zu welken, die Pfauenfedern verloren ihren Glanz und das ganze Kleid schien zu sterben. Prinz Johann bemerkte es auch und wich entsetzt zurück. Wütend rannte Jasmin in ihr Gemach und warf das Kleid in eine Ecke. Als Viola, die ihrer Schwester gefolgt war, es aufhob, verwandelte es sich wieder in das wunderschöne Kleid. Sie zog es an und ging in den Saal, wo Prinz Johann sie zum Tanz aufforderte. Beim Tanzen dachte sie darüber nach, warum das Kleid hässlich wurde, als Jasmin es trug. Sie dachte: „Böses bleibt immer hässlich.“